

Klangkunstausstellung »ZEN•KONKRET« im Wasserschloss Quilow
vom 06.06. bis 25.07.2009

Grußwort zur Eröffnung am 6. Juni 2009

Liebe Gäste,

„Kunst ist nicht Luxus, sondern Notwendigkeit“, das bemerkte einmal sehr treffend der Maler Lyonel Feininger.

Kunst, besser noch: Kultur in Mecklenburg-Vorpommern ist überaus vielschichtig, obwohl wir ein vergleichsweise dünn besiedeltes Land sind. Wir haben Museen und Archive, Theater, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und zahlreiche weitere Festivals. Wir sind eine Kulturlandschaft mit weit über eintausend Baudenkmalen im ländlichen Raum, bedeutenden Gärten und Parks. Chöre, Musikgruppen und Lamentheater-Ensembles, aber auch mannigfaltige, traditionsreiche Dorffeste bereichern das kulturelle Leben.

Mecklenburg-Vorpommern ist eindeutig ein Kulturland, mit vielfältigsten kulturellen Initiativen, zu denen auch die Stiftung Kulturerbe zählt. Die meisten Initiativen sind lokal verortet und schließen sich in Netzwerken zusammen, um so über den örtlichen Bereich hinaus zu wirken.

Die Stiftung Kulturerbe widmet sich gemäß ihrem Stiftungsauftrag landesweit dem Erhalt und der Pflege des gestalteten Kulturerbes im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern. Dieses uneigennützig, bürgerschaftliche Engagement ist ein besonderer Gewinn für unser Land.

Dabei richtet die Stiftung Kulturerbe ihr Interesse durchaus auf einzelne Objekte. Unsere Landesdenkmalpfleger haben ihr bei der Stiftungsgründung vor fünf Jahren das »Wasserschloss Quilow« ans Herz gelegt.

Sie sind diesem Rat gefolgt und haben das Ensemble im Oktober 2007 von der Kommune erworben. Sie setzen sich nicht nur für die Rettung des Herrenhauses ein, sondern wollen hier gleichzeitig auch eine gläserne Denkmalpflege und eine angemessene Nutzung realisieren. Innerhalb der nächsten zehn Jahre hoffen Sie, das Gesamtkonzept umsetzen zu können. Dabei wünsche ich Ihnen viel Erfolg und die Unterstützung aller am Erhalt des Kulturerbes Interessierten.

Das »Wasserschloss Quilow« ist eines der wenigen Baudenkmale in Mecklenburg-Vorpommern aus der Renaissance-Zeit. Es ist einzigartig, denn kein vergleichbares Objekt besitzt noch so viel originale Bausubstanz. Nur in Quilow sind die charakteristischen Zwerchhäuser erhalten geblieben.

Nach mehr als 15 Jahren Leerstand zieht mit dem heutigen Tag durch die temporäre Nutzung als Ausstellungsraum wieder Leben in die historischen Gemäuer ein. Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Entscheidung, als erste Zwischennutzung eine internationale Klangkunstausstellung durchzuführen. Die Bedeutung Ihres Vorhabens wird durch die Förderung der Kulturstiftung des Bundes entsprechend gewürdigt.

Kunst, die man eher in Berlin, bei der dokumenta in Kassel, der Biennale von Venedig oder einer Weltausstellung erwartet, kommt nach Quilow und in die Region Vorpommern. Die Bürgerinnen und Bürger müssen keine weiten Reisen und Kosten auf sich nehmen, um teilzuhaben an einer Kultur von internationalem Niveau. Die Dorfbewohner konnten an dem Entstehungsprozess der Installationen partizipieren, haben sogar daran mitgewirkt. So stelle ich mir den Dialog zwischen Künstlern und Bürgern vor: ein aktives Geben und Nehmen auf beiden Seiten. Denn, wie eingangs schon zitiert: „Kunst ist nicht Luxus, sondern Notwendigkeit“.

Aber brauchen wir deswegen so besondere Kunstformen wie die Klangkunst?

Die Klangkunst ist eine junge Kunstrichtung. Sie hat sich vor etwa 40 Jahren entwickelt und ist namentlich eng mit dem kanadischen Komponisten Murray Schafer verbunden. Dieser begann in den 1970er Jahren, verschiedenste Orte klanglich zu dokumentieren. Er hatte erkannt, dass zahlreiche Klänge durch die

sich ständig verändernde Umwelt eines Tages unwiederbringlich verloren gehen würden. Die Arbeit Schafers hat die Klangqualität als Kriterium der Lebensqualität eingeführt.

Die Ausstellung »ZEN•KOKRET« spiegelt einen besonderen Ausschnitt der Klangkunst wider. Hier dominieren die leiseren Töne, das Interesse der Künstler an der Vielfalt der »kleinen Dinge«, der feinen visuellen und akustischen Texturen. Auf der einen Seite steht Rolf Julius, geboren 1939. Er gilt als einer der ersten und wichtigsten Vertreter der Klangkunst in Deutschland. Auf der anderen Seite steht die junge japanische Avantgarde mit Miki Yui, Rie Nakajima und Hitoshi Kojo. Alle drei leben und arbeiten übrigens zurzeit in Europa! Dazwischen bewegen sich Johannes S. Sistermanns, ausgezeichnet mit dem Deutschen Klangkunstpreis 2008, und die Cellistin und Klangkünstlerin Anne Krickeberg.

Wir dürfen uns auf eine spannungsreiche Ausstellung freuen, die sich zwischen den Generationen, zwischen den Traditionen fernöstlicher Philosophie und europäischer Aufklärung, zwischen Stille und Geräuschen, zwischen »ZEN« und »KONKRET« bewegt.

Ich hoffe, dass diese Ausstellung in den kommenden sieben Wochen von vielen interessierten Bürgern und Gästen unseres Landes besucht wird und wünsche der Stiftung Kulturerbe damit einen erfolgreichen Start in eine zukunftsweisende, nachhaltige Nutzung des »Wasserschlosses Quilow«.



Henry Tesch

*Präsident der Konferenz der Ständigen Vertreter der Kultusminister
der Länder in der Bundesrepublik Deutschland,
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern*